

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 216

Veranschlagt Nr. 7

Donnerstag, den 17. September

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf. — Einzelnummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. In der Zeit vom 16. bis 30. September d. J. während der üblichen Geschäftsstunden gegen Rückgabe der Quartieranweisungen.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Entschädigungsgelder für die durch die Bewohnerschaft Gallbergs geleisteten Militärquartiere erfolgt durch unsere Stadtkasse in der Zeit vom 16. bis 30. September d. J. während der üblichen Geschäftsstunden gegen Rückgabe der Quartieranweisungen.
Gallberg, am 14. September 1903.

Der Stadtgemeinderat.
Präsident, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Neuerdings ist wieder beobachtet worden, daß Abfälle, zerbrochenes Geschirr und dergl. in den Dorfbach geworfen werden, auch daß auf Privat-Grundstücke unbefugterweise Abfälle, Asche u. dergl. abgelagert worden sind. Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß Abfälle nur in den sogenannten Lehmhöfen und der alten Sandgrube am Gemeindeberg abgelagert

werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich und auf strengste bestraft.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Grundstücksbesitzer, welcher den Dorfbach mit dem Grundstücke käuflich erworben, auch für die Reinhaltung derselben Sorge zu tragen hat.

Sohndorf, am 16. September 1903.
Der Gemeinderat.
Schaufuß, G.-V.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen für die Gemeinde-, Armen- und die Feuerlöschgerätekasse auf das Jahr 1902 liegen von heute an 4 Wochen in der Gemeindeexpedition während der gewöhnlichen Expeditionsstunden zu jedes Steuerpflichtigen Einsichtnahme öffentlich aus.
Neudorfel, den 14. Septbr. 1903.

Der Gemeindevorstand.
Brenner.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien.

Am 18. September trifft der deutsche Kaiser in Wien ein, um seinem erlauchten Verbündeten, dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und König von Ungarn einen mehrtägigen Besuch abzustatten. Wenn dieser Kaiserbegegnung auch kein besonderer aktueller Anlaß zu Grunde liegt, sondern deren Ursache vorwiegend in der herzlichen Freundschaft und dem politischen Bündnisse beider Kaiser und ihrer Staaten zu erblicken ist, so darf doch nicht verkannt werden, daß diese Kaiserzusammenkunft in Wien dennoch ihre große und vielseitige politische Bedeutung hat. Zwei der mächtigsten Herrscher Europas geben dadurch vor aller Welt kund, daß sie nach wie vor eines Willens sind, Europa den Frieden zu erhalten. Sie zeigen aber auch der Welt, daß sie die Mittel dazu haben, mit starkem Schwerte den Frieden nötigenfalls zu erzwingen. Ein besonders großes und glänzendes Armeekorps der österreichisch-ungarischen Armee wird am Sonnabend vor dem deutschen Kaiser in Parade stehen und ihm die Loyalität der österreichisch-ungarischen Truppen zeigen, wie in voriger Woche die großen deutschen Manöver den Vertretern des Auslandes die Schlagfertigkeit des deutschen Heeres vor die Augen geführt haben. Die Ziele und Bahnen der auswärtigen deutschen und österreichisch-ungarischen Politik sind nun allerdings durch den Dreibund längst in feste Bahnen gelegt, und bedürfen sicher bei den ausgezeichneten Beziehungen, die zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn bestehen, keiner Bestätigung oder Bekräftigung. Aber die Tatsache, daß der Reichskanzler Graf Bülow im Gefolge des Kaisers Wilhelm mit nach Wien geht, beweist, daß im Rahmen der Dreibundpolitik offenbar die gefährlichen Zustände auf der Balkanhalbinsel erörtert und möglichst beschwichtigt werden sollen. Deutschland ist an den Vorgängen in Serbien und ferner an dem Zustande in Mazedonien und den Gährungen in Syrien und Armenien ja nicht so unmittelbar interessiert wie Oesterreich-Ungarn und Rußland, aber sicher kann Deutschland viel zu einer weiteren Verständigung der beiden genannten Großmächte in den orientalischen Unruhen beitragen. Der Umstand, daß der Kaiser Nikolaus mit dem Minister Graf Lambsdorf in vierzehn Tagen in Wien ebenfalls einen Besuch abstatten wird, läßt darauf schließen, daß sich Rußland und Oesterreich-Ungarn unter der freundschaftlichen und uneigennütigen Mitwirkung Deutschlands über die orientalischen Handel und etwa notwendigen Schritte verständigen wollen. Man muß eben immer bedenken, daß die Serben, Bulgaren, Griechen, Montenegriner, Albanesen und Armenier niemals gegen die Türken die orientalische Frage und die Zukunft der Türkei entscheiden werden noch entscheiden können. Diese Völker schlagen nur Lärm, die Entscheidung bleibt aber bei den Großmächten und zwar in erster Linie bei Rußland, Oesterreich-Ungarn und Deutschland, und da muß man es als eine weise Politik und zugleich als eine glückliche Fügung halten, daß die drei Großmächte

durch keine Konflikte abgehalten werden, gemeinsam den ewigen orientalischen Wirren entgegen zu wirken. Sehe erst eine der Großmächte ihre Lebensinteressen im Orient durch die Ansprüche einer anderen Großmacht gefährdet, so stände es schlimm um den europäischen Frieden. Eine weise Mäßigung in den Ansprüchen Rußlands und Oesterreichs hat aber schon seit dem Berliner Frieden vom Jahre 1879 eine Verständigung dieser Großmächte in den orientalischen Fragen ermöglicht, und eine solche wird auch wohl fernerhin stattfinden, zumal die Interessen aller Großmächte keine plötzliche Aufteilung der Türkei, sondern eine langsame Liquidation des politisch und wirtschaftlich dem Untergange zustehenden Türkenreiches erheischen.

Hochwasserkatastrophe in den Alpen.

Zwischen den Stationen Vendgastein und Taxenbach ist auf einer sechzig Meter langen Strecke der Bahndamm durch Hochwasser vollständig zerrissen. Zur Wiederherstellung sind 8 Tage erforderlich. Auch bei Bischofshefen und Sankt Veit wurde der Bahndamm unterspült. Die Schneelzüge müssen über Rosenheim und Kufstein gehen. Auf der Pustertalbahn erfolgte ein großer Dammbruch bei Nikosdorf und ein Erdrutsch bei Lienz; überall ist der Bahnverkehr gestört. Auch die telegraphischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Im Mülltal sind durch Hochwasser der Müll insofern viertägigen Regens und der Schneeschmelze Straßen und Brücken zerstört, ebenso in Döllach, Windlern und Heiligenblut; viele Häuser sind zerborsten. Es regnet bei südwestlichen Winde immer weiter, auch bei Greifenburg in Oberkärnten ist Hochwasser eingetreten. Der Gnoppwildbach zerstörte in der letzten Nacht die dortigen Schutzbauten. Der Markt Greifenberg ist bedroht; der Regen hält an. Das Hochwasser im Zillertal ist seit dem Jahre 1838 nicht so hoch gestiegen; der Bahndamm ist an zahlreichen Stellen durchgerissen, auch der Wagenverkehr ist wegen Zerstörung der Straßen unmöglich. Das Gasteiner Tal ist ganz überschwemmt; die Gasteiner Ache grub sich streckenweise ein neues Bett; die Bauten für den Laurenbach sind vielfach zerstört und der Verkehr nach Gastein ganz unterbrochen. Im Lungau ist gleichfalls Hochwasser infolge Wolkenbruchs und Schneeschmelze eingetreten. In Tamsweg stehen viele Häuser unter Wasser. Spital an der Drau und Umgebung ist überschwemmt. Die Reichsstraße nach Gmünd ist mit allen Brücken zerstört. Auf der Pustertalbahn bis Oberdrauburg ist der Verkehr jetzt ganz unterbrochen; in Villach stehen die Häuser an der Drau bis zum ersten Stocke unter Wasser. Im Salzkamtal bis in den Pinzgau wurden viele Schäden durch Hochwasser angerichtet.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.
* Ein neuer Erfolg des Zentrums. Im nämlichen Augenblicke, da der Reichskanzler und

preussische Ministerpräsident Graf Bülow wortreiche Dank- und Begrüßungsdepechen mit dem deutschen Ostmarkenverein wechselt und die Germanisierungspolitik der preussischen Regierung betont, kommt aus dem durch die polnischen Schulstrawalle berüchtigten Breschen die seltsame Meldung, daß der dortige, eben für diese Politik energisch eintretende Kreis-schulinspektor Winter nach Dels als Seminar-Oberlehrer versetzt sei. Die polnisch-katholische Presse erblickt in dieser Versetzung, die einer Degradierung des Benannten auffallend ähnlich sieht, einen Sieg des Zentrums, welches bekanntlich s. Zt. die Breschener Schulvorgänge scharf verurteilte und den Kreis-schulinspektor vornehmlich dafür verantwortlich machte. Protestantische Blätter dagegen machen darauf aufmerksam, daß die Breschener Versetzung ganz in das System passe: Straßburger Fakultät, Trierer Bischofsstiege, Bülowisches „Ignorieren“ in Sachen des Ablassstrafes von 1517 u. s. w. u. s. w. Zentrum ist nun einmal Trumpf in Preußen — und auch noch anderswo im Reiche.

* Ein deutscher Kaufmann auf Fernando Po wurde von Eingeborenen getötet und seine Leiche von den Kannibalen verzehrt.

* Verlegung des Termins für die Landtagswahlen. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgende Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern: „In Berücksichtigung von verschiedenen Seiten geäußelter beachtlicher Wünsche, welche bei dem Ministerium des Innern erst jetzt bekannt geworden sind, werden die durch Verordnung vom 1. laufenden Monats bestimmten Termine für die in diesem Jahre vorzunehmenden Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung dahin abgeändert, daß die Wahl der Wahlmänner in der III. Abteilung am 5. Oktober 1903, in der I. Abteilung am 6. Oktober 1903, und in der II. Abteilung am 7. Oktober 1903, die Wahl der Abgeordneten aber am 22. Oktober 1903 stattfinden hat.“

* Das Handwerk, das den Anstoß an die Invaliden- und Alters-Versicherung erhofft, muß sich noch gedulden. Es wird soeben als ausgeschlossen bezeichnet, daß der Reichstag sich bereits in der neuen Tagung mit einem Gesetzentwurf, der diese Frage regelt, beschäftigen könne. Die Schwierigkeiten seien zu groß. Im Interesse des Handwerks muß man aber ihre baldigste Bewältigung wünschen.

Oesterreich.

* Budapest. Die Nachricht, daß ausländische Anarchisten nach Ungarn gekommen seien, und daß infolgedessen die Gendarmerie im Jagdgebiet des Kaisers um 200 Mann verstärkt worden sei, wird entschieden als unwahr bezeichnet.

Serbien.

* Zur Bewegung in serbischen Offizierskorps ist weiter zu melden, daß die Offiziere in Bogarewah sich mit ihren Kameraden in Nisch solidarisch erklärten. Der Oberst des Regiments wurde mit 16 Offizieren verhaftet und nach Belgrad ge-

Zul. Rüdler.
Quelle
graphen.
he
rs-Artikel.
ulver
Kammerlampen
Cylinder
den
rrahmen
encinlagen
eidelgäfer
nstände
rungsstelle
richter
aren
ets frisch!
ur Verfügung.
ergewölbe
z.
a. u. n.
ng von
ller,
erfr. 17B
acke, Möbellacke,
acke,
Eisenlack,
v. Bronzeöl, Politur.
echt bayrischen
Malzucker
ehl billigst
Julius Rüdler.
nigr. Sachsen.
chule Freiberg
h- u. Tiefbau. B.
l- u. Bautischler.
[Prospekt frei].
Dir. Schwere.
PATENTE etc.
Patentanwalt
CK-LEIPZIG
nungen
inger, durch
epr. u. verpfl. Geometer,
ürschlich. Gem.-Amt.
Schüler
tel- und Hochschulen,
n kleines Einkommen
en wollen, senden ihre
unter W. 3712 an
stein u. Vogler, H.-G.
Alle
ernährmittel:
r's Hafermehl,
ezahn's
Hafermehl,
Haferflocken,
e's Kindermehl,
e's
ds cond. "Milch
mit Schlüssel,
hweizermilch
te "Milchmädchen",
s Nährzwieback,
on, Milchzucker,
dizinal-Ungarwein
Zofaner,
Dr. Lahmann's
alpräparate ic. H.
ie zum roten Kreuz
et Riegmann.